

Nationales Lawinenbulletin Nr. 45

vom Donnerstag, 5. Januar 2006, 17:00 Uhr

In den Föhngebieten erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Am Donnerstag war es am Alpennordhang, im Wallis und in Graubünden in den Bergen recht sonnig, am Alpensüdhang bewölkt. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag zwischen minus 6 Grad im Norden und minus 10 Grad im Süden. Der Wind wehte schwach bis mässig aus südlichen Richtungen. In den typischen Föhntälern wehte der Südwind zeitweise auch stark. Der meist noch lockere Schnee wurde dort sowie in Kamm- und Passlagen verfrachtet. Es entstanden dabei störanfällige, teils auch schon härtere Tribschneeansammlungen. In den inneralpinen Gebieten, im Gotthardgebiet sowie südlich davon liegt allgemein wenig Schnee für diese Jahreszeit. Die Schneedecke ist hier allgemein sehr unregelmässig abgelagert. Vielfach ist sie erst wenig verfestigt und ein festes Fundament fehlt. Durchbrechen bis auf den Boden, Setzungsgeräusche und Rissbildungen sind typische Anzeichen dieser eher lockeren und oftmals spannungsarmen Schneedecke. Am Alpennordhang sowie im nördlichen Wallis liegen durchschnittliche bis überdurchschnittliche Schneemengen. Hier ist die Schneedecke ebenfalls unregelmässig abgelagert. Sie ist aber vielerorts schon etwas besser verfestigt, besonders im bodennahen Bereich.

Kurzfristige Entwicklung

Am Freitag ist es in den Bergen trotz zeitweise hohen Wolkenfeldern recht sonnig. Am Alpensüdhang ist es unterhalb von rund 2000 m bewölkt. Die Mittagstemperatur auf 2000 m beträgt rund minus 5 Grad im Norden und minus 8 Grad im Süden. Der Wind weht schwach bis mässig aus Süden, in den Föhntälern vorübergehend auch stark.

Vorhersage der Lawinengefahr für Freitag

Nördlicher Alpenkamm vom Jungfraugebiet bis zum Walensee ohne nördliche Surselva sowie ohne Flims-Untervaz:

Erhebliche Lawinengefahr (Stufe 3)

Die Gefahrenstellen befinden sich besonders an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Ost oberhalb von rund 2000 m. Der frische Tribschnee ist leicht auslösbar und kann sich vereinzelt auch spontan lösen.

Übrige Gebiete der Schweizer Alpen:

Mässige Lawinengefahr (Stufe 2)

Im den übrigen Teilen des Wallis, des Alpennordhanges, des Gotthardgebietes sowie in der Surselva und in Nordbünden befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. In den übrigen Teilen des Tessins, Mittelbündens sowie im Engadin und in den Bündner Südtälern befinden sich die Gefahrenstellen vor allem in mit Tribschnee gefüllten Rinnen und Mulden aller Expositionen oberhalb von rund 2200 m. Lawinen können in allen Gebieten dieser Gefahrenstufe schon durch kleine Zusatzlast ausgelöst werden. Die abgleitenden Mengen sind in der Regel klein, können aber vereinzelt auch mittlere Ausmasse annehmen.

Tendenz für Samstag und Sonntag

Am Wochenende ist es in den Bergen meist sonnig, etwas milder und schwachwindig. Im Westen und Süden ist es zeitweise bewölkt. Die Lawinengefahr nimmt nur sehr langsam ab.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz
Wetterinformation in Zusammenarbeit
mit MeteoSchweiz

Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)
0900 59 20 31 Zentralschweiz
0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen
0900 59 20 33 Oberwallis
0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden
0900 59 20 35 Südbünden
0900 59 20 36 Berner Oberland
0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang

Rückmeldungen:
Gratis-Tel.: 0800 800 187
Gratis-Fax: 0800 800 188
Internet: <http://www.slf.ch>
Email: lwp@slf.ch
WAP: wap.slf.ch
Teletext: Seite 782 (SF DRS)

Vorhersage der Lawinengefahr

Freitag, 6. Januar 2006

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  2 **MÄSSIG**
-  3 **ERHEBLICH**
-  4 gross
-  5 sehr gross

